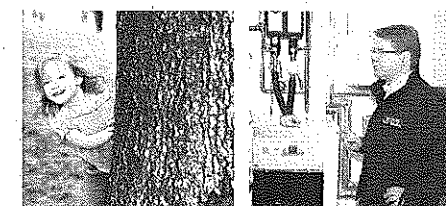


# Bauen und Wohnen



## Richtig heizen - Nicht zu viel und nicht zu wenig

Weil die Rohstoffe Öl und Gas immer teurer werden, sind die Heizkosten in den vergangenen Jahren immens gestiegen. Eine effektive Nutzung der Heizungsanlage hilft beim Sparen. Ist das Zuhause kalt, wird die Heizung meist kräftig aufgedreht. Oft einfach zu stark. „Wer nur so viel heizt, wie er wirklich benötigt, kann seine Heizkosten deutlich senken“, erklärt Thomas Kwapich von der Deutschen Energie-Agentur in Berlin. Jedes

Grad weniger spare Geld und Energie. Eine Absenkung der Raumtemperatur um nur ein Grad bringt bereits sechs Prozent Energieeinsparung.

Energiesparen heißt aber auch nicht, dass gar nicht geheizt wird. Schließlich soll auch niemand frieren. Und selbst in ungenutzten Räumen darf die Temperatur nicht unter circa 16 Grad liegen. Sonst besteht die Gefahr, dass sich Feuchtigkeit an den Wänden nie-

derschlägt und Schimmelpilz bildet, so Kwapich.

In Sachen Heizkosten sind Mieter in gewisser Weise auch dem Vermieter ausgeliefert. Dieser entscheidet über Investitionen in Wärmedämmung, Wärmeschutzfenster oder eine moderne Heizungsanlage, sagt Ulrich Ropertz vom Deutschen Mieterbund in Berlin. Doch immerhin hat der Mieter die Möglichkeit, die Ventile gegen elektronische Thermostat-

ventile mit Zeitsteuerung auszutauschen. Dadurch kann er seine eigene Nachtabsenkung programmieren. Die alten Thermostatköpfe sollten jedoch aufbewahrt werden, da sie dem Vermieter gehören und beim Auszug wieder anzubringen sind, so Ropertz.

Wer sparen will, muss dafür sorgen, dass keine Luft im Heizkörper ist. Denn das Heizwasser kann den Heizkörper durch die Luft nicht mehr vollständig erwärmen,

erklärt Kwapich. Macht der Heizkörper gluckernde Geräusche oder wird nicht mehr richtig warm, ist zuviel Luft die Ursache. Dann muss mit einem speziellen Schlüssel entlüftet werden.

Damit ein Heizkörper effizient

funktioniert, sollte die Luft zudem ungehindert an ihm vorbeiströmen können. Möbel, lange Vorhänge oder Verkleidungen dürfen deshalb den Heizkörper auf keinen Fall verdecken.

mag sho tav ag

## Granitboden leitet Geothermie

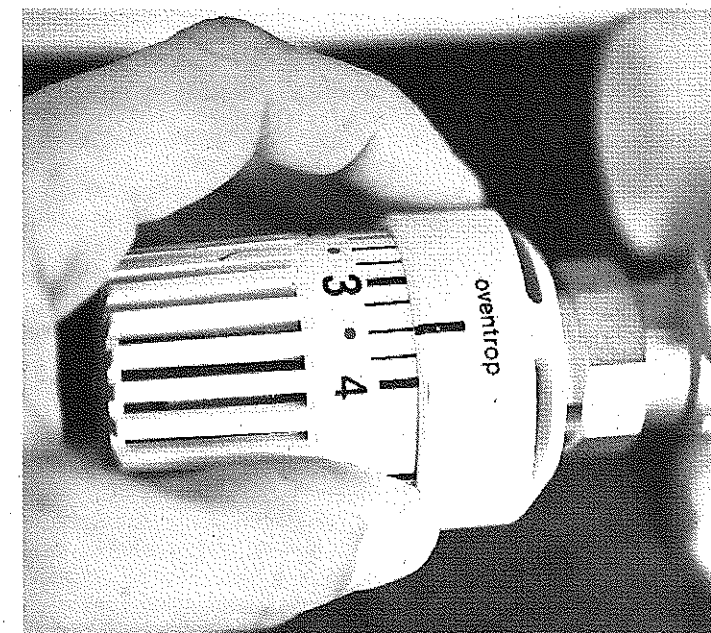
Wann lohnt sich die Nutzung von Erdwärme?

Je tiefer man in die Erde gräbt, umso wärmer wird es. Von dieser Wärme kann man sich etwas abzweigen und das Badewasser heizen oder die Zimmer im Haus wärmen. Doch die Nutzung von Erdwärme, auch als Geothermie bekannt, lohnt sich nicht in jedem Boden: Granit leitet die Wärme besser, trockene Sande schlechter, erläutert Erich Mands vom



Bundesverband Geothermie (GtV) in Berlin. Auch der Zustand des Hauses ist entscheidend, denn eine Wärmepumpe lohnt sich nicht in einem unsanierten Haus, sagt Michael Kurzmann vom Projekt Energieberatung der Verbraucherzentrale Bundesverband. „Sinn macht es nur in gedämmten Gebäuden mit Flächenheizung.“

Geothermie wird mit Hilfe einer erdgebundenen Wärmepumpen gefördert. Das Gerät pumpt eine Flüssigkeit in das Erdreich und diese kommt erwärmt wieder nach oben. Experten können mit Rechenprogrammen herausfinden, ob sich die Investition an einem Standort lohnt – oder eben auch nicht. Bei dieser Frage kommt es meist auf die sogenann-



Immer auf drei - das Ventil sollte nur bei längerer Abwesenheit abgedreht werden. Foto: Jens Schierenbeck/dpa/mag

**Zahl**  
Kachelöfen  
Gegründet 1928  
in Bayreuth  
Am Angerfeld 4 • 95500 Heinersreuth  
(gegenüber Fliesen Mösch) • 0921-1505479  
www.zahl-kacheloefen.de

GEALAN  
Kunststofffenster

thorma

95138 Bad Steben  
Tel.: 09288/97490  
Fax: 974990